

Christmas for one?

Von Schattenhexe

Heilig Abend

Es war trüb und ungewöhnlich warm für diese Jahreszeit.
7°C und das am 24. Dezember, damit war weiße Weihnachten nur noch ein weit entfernter Traum,
der frühestens im nächsten Jahr wahr werden konnte.
Vielleicht lag es an dem Wetter, vielleicht an dem Umstand das er dieses Jahr,
seit einer gefühlten Ewigkeiten wieder alleine feiern würde, doch kam für ihn nicht
ein Hauch Weihnachtsstimmung auf.
Es war so lange her seit der Schwarzhaarige das letzte mal an Heilig Abend
alleine auf dem Sofa mit einem Buch in den Händen vor dem Tannebaum saß.
Sein Tannenbaum!?
Verdammt! Er hatte doch glatt vergessen einen zu besorgen.
Zuerst verbrannten ihm die Plätzchen und nun das.
Ein ganz toller Weihnachtsanfang und eine tolle Aussicht alleine,
bei trübem Wetter im Wohnzimmer, mit verbrannten Keksen,
unter einem nicht vorhandenen Weihnachtsbaum, zu sitzen.
Sasuke sah auf seine Armbanduhr. Schon 15.20!?
Um halb vier war er mit Sakura und den Anderen verabredet.
Wie jedes Jahr trafen sie sich auf dem Weihnachtsmarkt, um vor der Bescherung noch
den ein oder
anderen Glühwein zu trinken und kleine Geschenke untereinander auszutauschen.
Diese Treffen waren so etwas wie ein Ritual geworden, seit er damals in der
Oberschule
von seinem besten Freund mitgeschleift wurde.
Selbst jetzt obwohl sie alle studierten oder arbeiteten und eher selten sahen,
trafen sie sich am Heilig Abend unter dem großen Weihnachtsbaum und genossen das
Beisammensein,
bevor es alle in den Schoss der Familie trieb.
Er seufzte, stopfte seine Hände in die Jackentaschen und lief nun zügiger,
an den vielen Menschen, denen noch die letzten Weihnachtsgeschenke fehlten,
vorbeidrängelnd.
Es war jedes Jahr dasselbe warum kaufte niemand die Geschenke schon zwei Wochen
vorher
und nicht direkt am 24.Dezember,
oder am Besten sie kauften sie schon im Sommer, oder auch gar nicht,
dann wäre es jetzt wenigstens nicht ganz so voll.
Plötzlich stieß er mit etwas großem Roten zusammen.

Er sah auf und blickte in das Gesicht eines wütend aussehenden Weihnachtsmanns. Jetzt bemerkte Sasuke auch das der Weihnachtsmann bei ihrem Zusammenstoß seinen Sack fallen gelassen hat und lauter kleine Süßigkeiten auf dem Weg verstreut lagen. Schnell hob er auf was in seiner Nähe lag, gab es dem Mann, entschuldigte sich und ging schnell weiter. Heute lief auch echt alles schief. Hätte er das Treffen doch bloß abgesagt. Niemand wäre gekommen um ihn abzuholen, wie in den letzten Jahren, nicht dieses Mal. Ein beklemmendes Gefühl breitete sich in seiner Brust aus. Klauen der Einsamkeit und der Sehnsucht rissen wieder einmal Wunden und er konnte es nicht verhindern. Er atmete Tief ein und wieder aus. Die klare Luft ließ das Gefühl langsam abklingen, aber einen unangenehmen Nachhall spürte er dennoch.

Jemand klopfte an seine Tür, doch es regte sich nichts im Inneren.

Sasuke sah bereits die Lichter des großen Weihnachtsmarktes und mit ihnen auch die Massen von Menschen die sich auf diesem tummelten. Auf dem Weg zum geschmückten Tannenbaum ärgerte er sich über ein Pärchen das langsamer nicht gehen konnte. Er verspätete sich bereits um zehn Minuten und wusste nicht ob die Anderen noch auf ihn warteten, oder sich bereits zu einem Glühweinstand aufgemacht haben. Suchend quetschte er sich an dem verliebten Paar vorbei und stand nach kurzer Zeit bei dem meterhohen Weihnachtsbaum, unter dem Päckchen von unnormaler Größe lagen. Auch die Christbaumkugeln und das Lametta waren der Größe des Baumes angepasst. Lange gläserne Eiszapfen hingen an einigen Ästen hinunter und Lichter in Kerzenform erstrahlten überall. Sogar an ein wenig glitzerndes Weiß haben sie gedacht. Wenn schon kein echter Schnee fiel warum dann nicht auf Kunstschnee zurückgreifen um wenigstens ein wenig an weiße Weihnacht zu erinnern? Plötzlich wurden dem Uchiha von hinten Hände auf die Augen gelegt und die Welt wurde schwarz. „Wer bin ich?“ fragte eine vertraute Stimme. Ein Lächeln schlich sich auf seine Lippen. „Hey Sakura.“ Er drehte sich um als sich ihre Hände lösten und das Mädchen fiel ihm um den Hals. „Ich dachte schon du kommst gar nicht.“ „Wir treffen uns doch jedes Jahr hier, oder nicht?“, fragte er. „Aber dieses Jahr kommst du das erste Mal alleine.“, bemerkte sie und senkte ihren Blick. Er wollte etwas erwidern, wusste aber nicht was. „Sasuke! Da bist du ja!“ Ino kam auf den Schwarzhaarigen zu und drückte ihn fest. Dann löste sie sich und zog ihm etwas über den Kopf.

Eine rote Weihnachtsmütze mit großer weißer Bommel.
Er wollte sie wieder abnehmen, als Ino ihn tadelnd ansah.
„Jeder der zu spät kommt kriegt zur Strafe eine, also Wehe du nimmst sie ab!“
Hinter der Blonden tauchten die anderen auf.
Kiba und Shikamaru trugen ebenfalls Mütze.
„Yo, Sasuke.“ Shikamaru nickte ihm zu.
Choji der neben ihm ging grinste ihn nur breit an.
Die Anderen begrüßten ihn nacheinander und selbst Hinata traute sich ihn kurz zu umarmen.
Als sie ihn los ließ war sie tief rot im Gesicht und blickte zu Boden.
Sie waren wirklich alle da, Sakura und Lee, Ino und Choji, Shikamaru und Kiba, Neji und Hinata, sogar Gaara und seine Geschwister kamen.
Nur... nur Er nicht.
Dieses Jahr fehlte Er.
Es war das erste Mal, das Er nicht dabei war wenn sie sich trafen, dabei hielt Er sie alle zusammen.
Er war ihr Mittelpunkt.
Sein Mittelpunkt.

„Los Leute. Auf zum besten Glühweinstand weit und breit.“ Lee führte sie alle an.
So drängelte sich die Gruppe durch die Masse an Besuchern bis sie die kleine Glühweinhütte erreichten.
Die Hütte war aus hellem Holz.
Oben am Schrägdach waren Tannenzweige und Lichterketten angebracht.
An der Seite hingen Eiszapfen hinunter und unter dem Schild war ein kleiner, dicker, aber glücklich grinsender Schneemann abgebildet.
Hinter dem Tresen stand ein älteres Paar das ihnen freundlich entgegenlächelte.
Nacheinander bestellte jeder und dann zog es sie zu den hölzernen Stehtischen.
Sie redeten über alte Zeiten, Pläne der nächsten Zeit, es wurde viel gelacht und gescherzt.
Irgendwann hatte sich Sasuke etwas zurückgezogen und schaute gedankenverloren in den Glühwein.
Sakura war dies nicht entgangen und so stellte sie sich neben ihn.
Erst schwiegen sie sich an, bis das Mädchen vorsichtig fragte: „Hat er sich gemeldet?“
Sasuke presste die Lippen aufeinander und schüttelte den Kopf.
Er wollte gar nicht daran denken.
„Wie lange jetzt schon nicht mehr?“ fragte sie weiter.
„4 Monate.“ War die knappe Antwort.
Die rosahaarige nickte. „Aber wollte er nicht seit längst 3 Monaten zurück sein?“
Sasuke nahm einen großen Schluck des Glühweins.
Ohne Schnee und Eiseskälte schmeckte dieser nur halb so gut.
„Ja.“ Er seufzte. „Bei seinem Letzten Anruf hat er mir gesagt, dass er bald wieder da sein würde. Aber anscheinend hat sein bald eine viel längere Zeitspanne als meines.“
Er schüttelte nur den Kopf.
Sakura lehnte ihren Kopf an seine Schulter und verfiel in Schweigen.
„Du trinkst heute nur Kakao? Dabei bist du doch sonst so eine große Anhängerin des Glühweinkultes.“
entgegnete ihr Sasuke.

Aus dem Augenwinkel sah er wie die Rosahaarige rot wurde. Sasuke lächelte wissend. „Verrat auch nur ein Wort und du bist tot.“, drohte sie ihm und sein Grinsen wurde breiter.

„Heute Abend wird es zuerst die Familie erfahren!“

„Ich kann Geheimnisse für mich behalten. Nur keine Sorge.“, antwortete er mit gelassener Stimme.

„Ja, manchmal etwas zu gut. Wenn ich bedenke wie lange es gedauert hat bis ich herausgefunden habe das du...“

„Ich glaub ich sollte so langsam nach Hause meine Katze wartet auf mich.“, unterbrach er sie.

Sakura sah ihn verwirrt an, während er den Rest des Glühweins in einem Zug austrank.

„Du hast keine Katze. Willst du wirklich alleine Zuhause herumsitzen? So wie ich dich kenne hast du sogar vergessen den Weihnachtsbaum zu holen...“

„Du kannst ruhig mit zu uns kommen. Meine Eltern würden sich freuen dich mal wieder zu sehen.“, seufzte sie.

„Du hast Recht, ich habe weder eine Katze noch einen Baum, aber zu Hause erinnert mich alles an ihn und an unsere gemeinsamen Weihnachtsfeste der vergangenen Jahre. Es ist fast so als wäre er nicht weg.“

Sie verstand und nickte.

„Okay. Ich werd mich morgen noch mal bei dir melden.“

Sasuke erwiderte das Nicken und verabschiedete sich von allen anderen.

Jemand eilte durch die Straßen und drängelte sich durch die Massen des Weihnachtsmarkts.

Aber das was er suchte fand er nicht.

Sasuke hatte es nicht eilig nach Hause zu kommen.

Er ließ sich Zeit und merkte wie es langsam doch kälter wurde.

Geschafft schloss er die Haustür auf, trat ein und zog Schuhe und Jacke aus.

Dann ging er in das Wohnzimmer, nahm die Weihnachtsmannmütze vom Kopf und legte sie über die

Sessellehne.

Der Schwarzhhaarige entschied sich dazu Tee zu kochen.

Während das Wasser zu kochen begann öffnete er den Backofen und schmiss die verkohlten Kekse in den Müll.

Dann goß er das heiße Wasser zu dem Teebeutel in eine Tasse und ging zurück ins Wohnzimmer.

Sein Wohnzimmer wirkte jetzt, zu Weihnachten, ohne Baum, so unglaublich kahl, das Deckenlicht war zu grell und die Stille die im Zimmer lag machte ihn fast wahnsinnig.

Normalerweise wäre Er da und würde fast ununterbrochen reden,

oder Er würde sich an ihn kuscheln und sie würden die gemeinsame Stille genießen.

Aber Er war nicht da.

Sasuke hatte das Gefühl als würden die Wände ihn einengen.

Er musste einfach raus.

Schnell zog er wieder Schuhe und Jacke an und verlies schon fast fluchtartig seine Wohnung.

Zu seiner Überraschung waren die Temperaturen noch ein gutes Stück gesunken.

Inzwischen war es fast halb sieben und stockdunkel.

Die Straßen waren wie leergefegt.

Jeder war nun irgendwo im Kreis der Familie oder bei Freunden.

Vielleicht hätte Sasuke doch einfach auf Sakura's Angebot eingehen sollen.

Der Uchiha lief ziellos umher und es trieb ihn an den Ort an dem er ihn an Heilig Abend vor 7 Jahren traf.

Und mit ihm hatten seine einsamen Weihnachtsfeste ein Ende.

Sasuke ist damals zur selben Zeit hier im Park, an der kleinen Brücke über dem Teich gewesen.

Es schneite und da Zuhause Niemand auf ihn wartete genoss er das ruhige Sinken der Schneeflocken.

Ja, damals wartete zu Weihnachten Niemand auf ihn.

Sein Vater ignorierte ihn seit dem Tod seiner Mutter und seinem Bruder.

Von dem Tag an war sein Vater nie da oder verschwand sofort wieder. Auch an jenem Abend war er alleine.

Bis Er plötzlich neben ihm stand und in den Himmel sah um den Tanz der schwebenden Schneeflocken zu verfolgen.

Sasuke kannte ihn.

Er war der Neue in seiner Klasse, der der erst eine Woche zuvor hergezogen ist.

An dem Tag redeten sie das erste Mal miteinander.

Über alles und jeden.

Was sie mögen, was sie nicht mögen und zum Schluss warum sie hier an diesem kleinen Teich im Schnee

endeten und nicht zu Hause bei ihren Familien saßen.

Sie beide waren alleine und hatten Niemanden.

Da kam Ihm die Idee, dass sie zusammen feiern würden, jedes Jahr und sie würden keines auslassen.

An diesem Tag vergaß Sasuke wie es war alleine zu sein.

Sie wurden Freunde, die Besten... und mehr.

Doch jetzt war er weg.

Ein Praktikum im Ausland und eigentlich wollte er lange wieder zurück sein, doch das war er nicht.

Der Uchiha drehte sich, lehnte sich mit dem Rücken ans Geländer und sah in den Himmel.

Es waren kaum Sterne zu sehen.

Wolken waren aufgezogen und ihm wurde langsam, aber sicher kalt.

Er stieß sich vom Geländer ab und blieb erschrocken stehen.

Keine fünf Meter entfernt stand jemand.

Blonde Haare, blaue Augen und ein breites Grinsen auf dem Gesicht.

„Hey Sasuke. Frohe Weihnachten“, sagte der Junge vorsichtig.

„Naruto..“, flüsterte Sasuke.

Er war es wirklich.

Langsam ging Sasuke auf ihn zu.

Er wusste nicht recht ob er ihm eine runterhauen sollte, weil er sich nicht gemeldet hat oder ihn in den Arm nehmen und nicht mehr los lassen sollte.

Er stand direkt vor dem Blondem, zog ihn in seine Arme und hielt ihn ganz fest.

„Sasu ich freu mich ja auch dich zu sehen, aber ich krieg keine Luft mehr könntest du mich los lassen?“

Der Uchiha reagierte nicht.

„He Sasu~“ Seine Umarmung wurde lockerer.

„Du bist wieder da.“, flüsterte Sasuke.

„Ja“ Naruto lehnte sich an den Schwarzhaarigen.

„Gehst du wieder?“, fragte er.

„Nein.“, entgegnete Naruto mit einem Lächeln.

Sasuke ließ den Kopf auf die Schulter des Blondes sinken.

So standen sie einige Zeit...

„He Sasu. Guck mal es schneit.“

Er hob seinen Kopf und sah lauter kleine Schneeflocken.

Naruto löste sich von ihm und drehte sich im Kreis.

„Genauso wie an unserem ersten gemeinsamem Weihnachten.“, sagte Naruto, die langsam weißer werdende Umgebung betrachtend.

Sasuke lächelte.

Wie könnte er das nur vergessen.

„Lass uns nach Hause gehen.“

Sasuke nahm Narutos Hand und zog ihn mit.

Egal ob man einen Weihnachtsbaum oder Kekse hat im Grunde kommt es doch nur darauf an das man mit seinen Liebsten feiert.

Alles andere sind nur kleine Extras.